Markets Weekly.

Die Sparkasse Bremen

16.02.2024

Aktienmärkte

Höchststände trotz Enttäuschung bei der US-Inflation

Wie erwartet, zog die Veröffentlichung der US-Inflationsrate am Dienstag große Aufmerksamkeit auf sich (siehe Seite 3). Nachdem die Aktienmärkte in den USA am Montag noch neue Höchststände erreicht hatten, folgte nach den Inflationsdaten ein Rücksetzer. Da die Inflation kaum gesunken war, verschob sich die Erwartung für sinkende Leitzinsen zeitlich nach hinten.

Im Gegensatz zum Anleihenmarkt hielt die Zins-Enttäuschung bei den Aktienkursen aber nicht lange an. Getrieben von mehrheitlich positiven Unternehmensberichten (siehe Seite 2) ging es wieder aufwärts. Heute Vormittag übersprang der DAX erstmals die Marke von 17.100 Punkten und erreichte ein neues Allzeithoch.

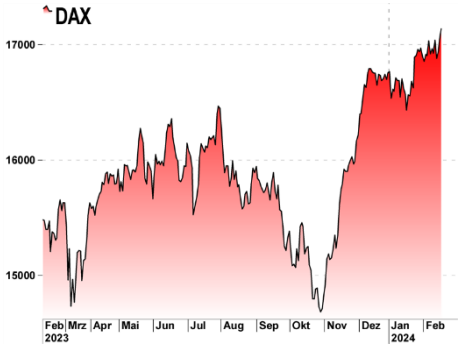
Nach dem ZEW-Index (siehe unten) folgen in der kommenden Woche die anderen Stimmungsumfragen (Einkaufsmanager- und ifo-Index). Mit dem Protokoll der jüngsten Sitzung der US-Notenbank wird erneut das Thema Leitzinsen ins Rampenlicht rücken.

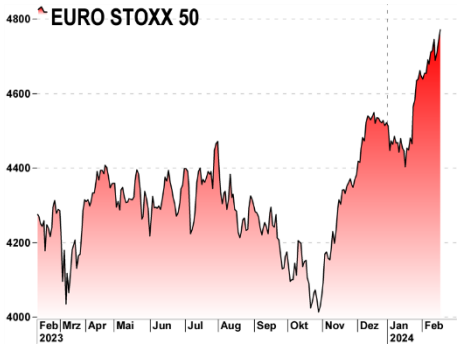
Renten und Volkswirtschaft

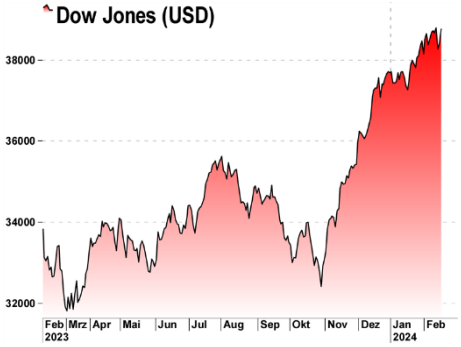
Anleihen seitwärts – steigende Erwartungen beim ZEW-Index

Nach einem neutralen Wochenauftakt lasteten die Inflationsdaten am Dienstag auf den Anleihekursen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg in der Spitze bis auf 2,40 Prozent an, was ein neues Jahreshoch darstellte. Am Mittwochnachmittag folgte analog zum Aktienmarkt zwar eine Erholung, aber diese wurde wieder abverkauft. Aktuell steht die Rendite mit 2,38 Prozent nur knapp unter dem Jahreshoch.

Die momentane Schwäche der deutschen Konjunktur spiegelte sich auch im ZEW-Stimmungsindex für Februar wider. So wurde die aktuelle Lage mit minus 81,7 Punkten so schlecht beurteilt wie seit Juni 2020 nicht mehr. Damit ist die Situation aber so schwach, dass es psychologisch nur noch besser werden kann. Genau dies drückten die Zahlen aus, denn die Konjunktur-Erwartungen für die kommenden Monate legten zum sechsten Mal in Folge zu. Der Wert von 19,9 Punkten übertraf die Erwartungen des Marktes und markierte immerhin den höchsten Stand seit Februar 2023.







Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Quartalsberichte bleiben im Fokus der Börsen

Airbnb mit positivem Ausblick – Coca-Cola profitiert von Preiserhöhungen – Commerzbank überzeugt

Airbnb

Airbnb zeigte sich angesichts eines überraschend starken Geschäftsverlaufs im abgelaufenen Quartal zuversichtlich und gab einen positiven Ausblick. Für das kommende Quartal prognostizierte der Unterkunftsvermittler einen Umsatz zwischen 2,03 und 2,07 Milliarden US-Dollar. Der Umsatz im Schlussquartal 2023 belief sich auf 2,2 Milliarden US-Dollar und übertraf damit die eigenen Prognosen von 2,13 bis 2,17 Milliarden US-Dollar, getrieben durch den anhaltenden Trend zu internationalen Reisen und längeren Aufenthalten. Besonders hervorzuheben ist die Verdopplung der Übernachtungen in China sowie ein Anstieg der Buchungen für längere Aufenthalte um 20 Prozent. Jedoch wurde dieser Erfolg durch einen Nettoverlust von 349 Millionen US-Dollar getrübt, verursacht durch eine Steuernachzahlung in Höhe von umgerechnet 621 Millionen US-Dollar in Italien für den Zeitraum 2017 bis 2021. Italien könnte für die Jahre 2022 und 2023 zudem weitere bedeutende Nachforderungen stellen, da Airbnb es versäumt hatte, einen Teil der Einnahmen italienischer Gastgeber wie vorgeschrieben direkt an das Finanzamt abzuführen. Trotz dieser Herausforderung stiegen die Aktien von Airbnb am Donnerstag um 6,4 Prozent.

Coca-Cola

Der US-Getränkeriese Coca-Cola verzeichnete im vierten Quartal ein anhaltendes Wachstum mit einem Umsatzanstieg von sieben Prozent auf 10,8 Milliarden US-Dollar. Dies übertraf die Erwartungen der Analysten. Der Konzern profitierte besonders von Preiserhöhungen, was zu einem organischen Umsatzwachstum von zwölf Prozent führte. Der bereinigte Gewinn pro Aktie verbesserte sich von 0,45 auf 0,49 US-Dollar. Für das kommende Jahr strebt Coca-Cola ein Gewinnwachstum von vier bis fünf Prozent und ein Umsatzwachstum von sechs bis sieben Prozent an, erneut höher als Analystenprognosen. Zudem rechnet das Unternehmen mit einem freien Cashflow von etwa 9,2 Milliarden US-Dollar für 2024.

Commerzbank

Analog zur gesamten Bankenbranche konnte auch die Commerzbank im abgelaufenen Jahr vom Anstieg der Zinsen profitieren. Allein der Zinsüberschuss stieg um rund 1,9 Milliarden Euro auf 8,4 Milliarden Euro an. Der Provisionsüberschuss gab hingegen leicht auf 3,4 Milliarden Euro nach. Insgesamt legte der Gewinn vor Steuern von 2,0 Milliarden Euro im Jahr 2022 auf 3,4 Milliarden Euro zu, was für die Bank das beste Ergebnis seit 15 Jahren darstellte. Ohne die Geschäfte in Polen hätte das Ergebnis deutlich besser ausfallen können. Bei der polnischen Tochter mBank fiel eine Belastung von 1,1 Milliarden Euro im Zusammenhang mit Rechtsrisiken bei der Vergabe von Schweizer-Franken-Krediten an. Die Aktionärinnen und Aktionäre sollen an dem Ergebnis beteiligt werden, denn der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende von 0,20 auf 0,35 Euro je Aktie vorschlagen. Die Nachrichten wurden am Donnerstag freundlich aufgenommen. Der Aktienkurs legte um 5,5 Prozent zu, wodurch die Commerzbank der Tagesgewinner im DAX war.

ThyssenKrupp

Der Stahl-Konzern aus dem MDAX startete sein Geschäftsjahr mit Herausforderungen, darunter eine geringere Nachfrage und fallende Stahlpreise, was im ersten Quartal zu Verlusten führte. Die Ergebnisse wurden zusätzlich durch Wertberichtigungen im Stahlgeschäft aufgrund steigender Zinsen und höherer Kapitalkosten belastet. Mit einem Nettoverlust von 314 Millionen Euro verschlechterte sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahresgewinn von 75 Millionen Euro erheblich. Die Abschreibungen beliefen sich auf rund 200 Millionen Euro. Besonders das Stahlgeschäft litt unter Preisrückgängen und nachlassender Nachfrage von Automobilherstellern, was das bereinigte EBIT auf rund 84 Millionen Euro halbierte. Der Umsatz sank um neun Prozent auf etwa 8,2 Milliarden Euro und der Auftragseingang ging um 13 Prozent zurück. Für das Geschäftsjahr 2023/24 korrigierte Thyssenkrupp die Umsatz- und Ergebniserwartungen nach unten und rechnet nun mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis anstelle eines zuvor erwarteten Gewinns. Trotz des schwierigen Quartals blieb die Prognose für das bereinigte EBIT unverändert. Die negativen Zahlen wirkten sich am Mittwoch auf den Aktienkurs aus: Dieser fiel um knapp zehn Prozent.

Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Markets Weekly

Zentrale Marktdaten

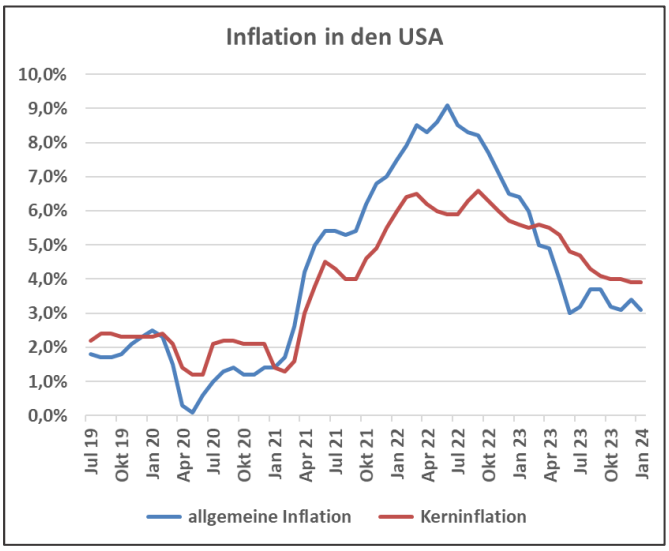
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	17.161	17.166	14.458	+ 0,5 %	+ 2,6 %	+ 8,3 %	+ 9,9 %
EuroStoxx 50	4.772	4.774	3.981	+ 0,7 %	+ 6,5 %	+ 9,9 %	+ 10,8 %
Dow Jones	38.773	38.927	31.430	+ 0,3 %	+ 3,8 %	+ 11,0 %	+ 15,1 %
S&P 500	5.030	5.048	3.809	+ 0,6 %	+ 5,1 %	+ 11,7 %	+ 21,3 %

US-Inflation gibt nur leicht nach

Die robuste Konjunktur und die hohen Wohnkosten verhindern einen stärkeren Rückgang der Teuerung

In den vergangenen Wochen waren aus den USA einige überraschend gute Konjunkturnachrichten gekommen. Am Dienstag folgte nun die Kehrseite der Medaille: Die allgemeine Inflationsrate ist im Januar deutlich weniger gesunken als zuvor erwartet. Statt des erhofften Rückgangs auf 2,9 Prozent sank der Wert lediglich auf 3,1 Prozent. Die Kerninflation gab gar nicht nach und verharrte bei 3,9 Prozent.

Neben der gute Konjunkturlage, die für steigende Löhne sorgt, bleiben die Wohnkosten ein Preistreiber. Ohne diese läge die Inflationsrate lediglich bei 2,2 Prozent. Die Märkte reagierten kräftig auf die Nachrichten: Die Kurse von Aktien, Anleihen und Gold standen unter Druck. Hingegen tendierte der US-Dollar fester. Wenn die Inflation hoch bleibt, dann wird die US-Notenbank die Leitzinsen nicht so schnell senken wie erhofft. Somit behält der Dollar gegenüber dem Euro seinen Vorteil eines höheren Zinsniveaus.



Ausgewählte wichtige Termine

21.02.2024	Protokoll der letzten Notenbank-Sitzung (USA)
22.02.2024	Einkaufsmanagerindices (Euroraum)
23.02.2024	ifo-Geschäftsklimaindex (Deutschland)

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Markets Weekly

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.

Ihr Ansprechpartner für Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen, Notenbanken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen